



Vorchristlich

Die ersten Spuren menschlicher Begehung/Besiedlung reichen weit zurück: Auf den Eggbergen wird eine Pfeilspitze aus Feuerstein (Silxpfleilspitze) aus der Zeit 2800 bis 2000 v. Chr. gefunden.

Ab 1300

Die ersten Siedlungen in den Eggbergen gehen auf das 14. Jahrhundert zurück, als Bauernfamilien aus dem Muotathal, dem Schächental, Bürglen und Spiringen in den Sommermonaten kommen, um Alpwirtschaft zu betreiben. Da sich die Reuss ungezähmt durch die sumpfige Ebene schlängelt, ist der Talboden ungenutzt, die Menschen leben an den Talrändern.

Ab 1860 - Kurgäste & Touristen entdecken die Schweizer Berge

Wohlhabende Menschen, die an Tuberkulose leiden, reisen in die Schweizer Berge für einen Aufenthalt in Sanatorien. Dort kurieren die Patienten, viele davon aus Grossbritannien, die Krankheit mit reiner Bergluft, guter Ernährung, Ruhe und Sonnenschein. Mit der steigenden Nachfrage verbessern sich die Verkehrsverbindungen, Aktivitäten wie Eislaufen und Rodeln werden ins Leben gerufen, um den Besuchern Bewegung und Unterhaltung zu bieten.

Im Jahr 1863 führt Thomas Cook erstmals eine Touristengruppe durch die Schweizer Berge. Es beginnt eine Ära des Bergtourismus, welche abenteuerlustige internationale Gäste in die malerische Alpenlandschaft lockt. Mit dem Ausbau der Gotthardbahn im 1882 und des Strassennetzes (Axenstrasse 1865, Klausenstrasse 1900) nimmt der Tourismus Fahrt auf.

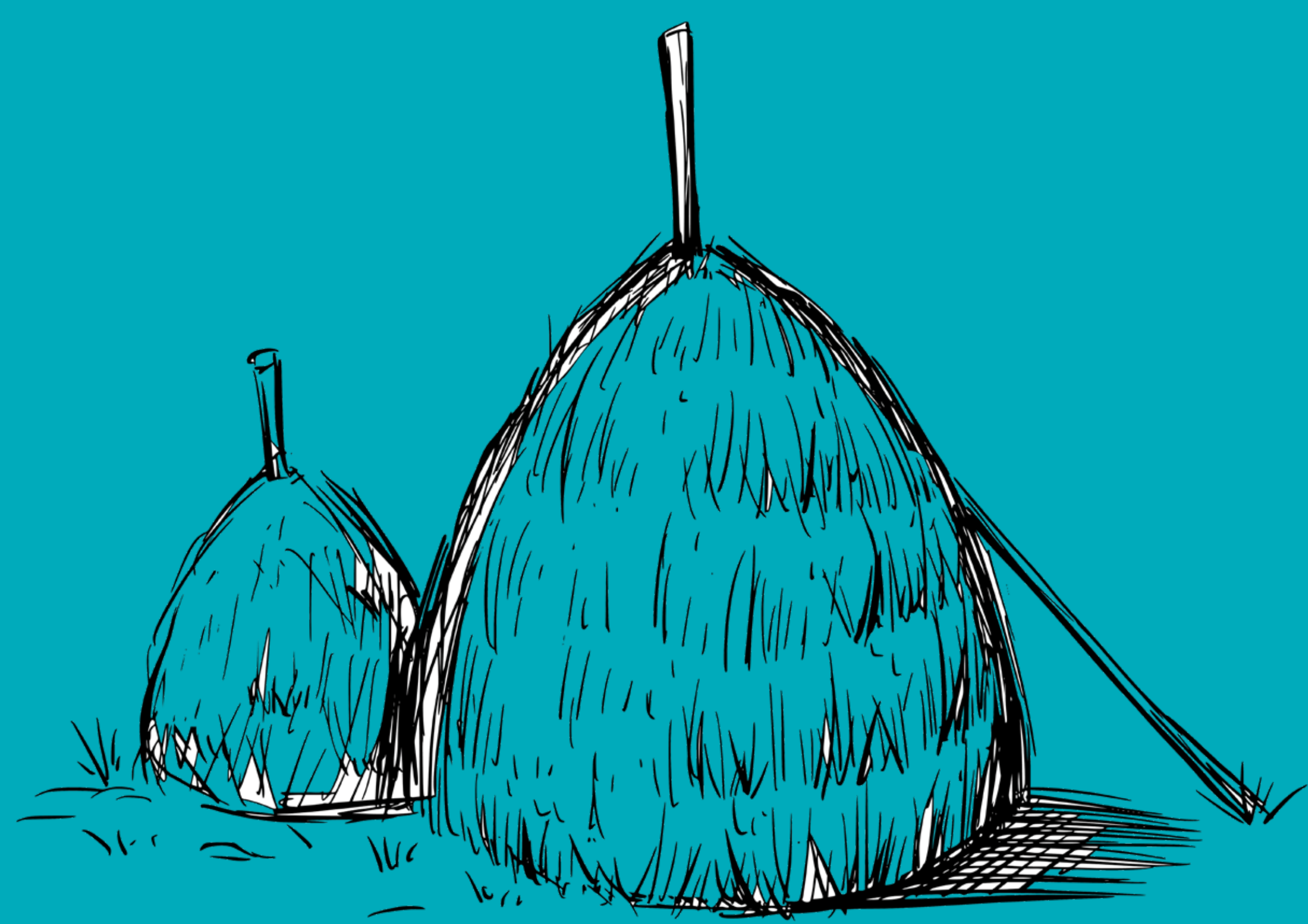
Uri ist damals ein armer Kanton, viele Menschen verlassen ihre Heimat oder werden nach Amerika geschickt, um dort ein besseres Leben zu finden – einige machen die Reise damals mit der Titanic! Die wohlhabenden Touristen bringen den ländlichen Regionen der Schweiz neue Einnahmequellen und auch die lokale Infrastruktur wächst.

Ab 1900 – die Reuss wird kanalisiert

In den Jahren 1900-1912 wird die Reuss bis zur Mündung kanalisiert, nachdem sie bereits 1850-1863 zwischen Attinghausen und Altdorf kanalisiert wurde. Damit vergrössert sich die landwirtschaftliche Nutzfläche und fördert den Ackerbau wie auch die Ansiedlung von Industriebetrieben (z.B. Dätwyler). 1906 sind Altdorf und Flüelen mit einem Tram verbunden.

1902 werden die Eggberge im Reiseführer erwähnt. Mit einem Routenvorschlag über die Eggberge in "Uri: Land und Leute nebst praktischem Reiseführer für Alpenfreunde" wird der lokale Bergtourismus angekurbelt.

Eggberge Geschichte



1930er-40er Jahre – die ersten Personenseilbahnen in Uri

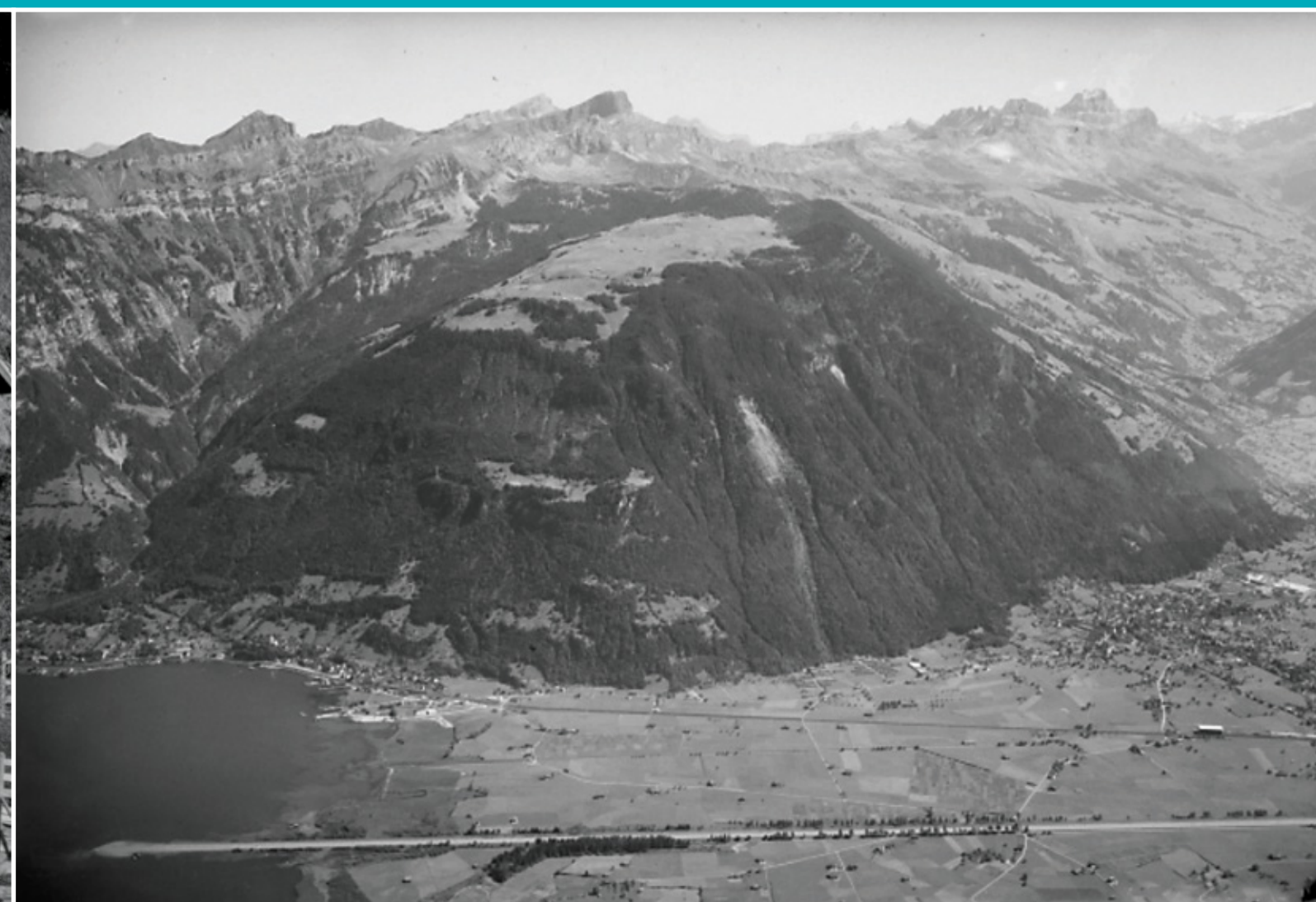
Die neuen Personenseilbahnen (Haldi 1926, Ratzli 1932, Brüsti 1948, Biel 1951) erleichtern den Bauerfamilien die Arbeit in den Bergregionen und fördern zugleich den Berg- und Skisport. Viele der frühen Bahnen fahren mit Benzinmotoren (oft vom VW Käfer) oder mit Gegengewicht.

1942 - Transportseilbahn "Schiffli" als Meilenstein
Initiiert von Franz Planzer-Muheim eröffnet die Transportseilbahn. Die ersten Bauernfamilien siedeln sich nun ganzjährig in den Eggbergen an. Eine zweite Transportseilbahn, die auf den Kreuzhang führt, bringt das Material weiter hinauf zu den Höfen.

Die Berge ziehen immer mehr Menschen und Touristen an. So entstehen in den späten 1940er und 1950er Jahren weitere Bergbahnen, Hotels, Restaurants, Wanderwege und Outdoor-Abenteuer rund um Uri.



Planzeren, Familie Planzer mit Besucher ⁹⁸



Blick auf Eggberge vom Gitschen, anfangs 1950



Bauernhof Planzeren, mit Bristen im Hintergrund



Bauernhof Selez, Schächental ⁹⁹



Sicht auf Urner Reusstal mit Altdorf



Bauern beim Fleschsee



Bauern bei Ober Eggberg



Transport Schiffli, Planzeren-Eggberge ¹⁰⁰

FOTOS:
Staatsarchiv Uri/Fotoarchiv Aschwanden (alle nicht markierten)
⁹⁸Staatsarchiv Uri/P-153
⁹⁹Staatsarchiv Uri/Fotoarchiv von Matt
¹⁰⁰Staatsarchiv Uri/P-238
¹⁰¹Felix Muheim Archiv
¹⁰²Karl Gisler



Design, Text & Sponsor:
Gaby & Andy Brownrigg
© 2024 Berggasthaus Eggberge

eggberge
BERGGASTHAUS



1950er-60er Jahre – hinauf mit der Personenluftseilbahn

Ab 1955 fährt die erste öffentliche Luftseilbahn für 4 Personen auf die Eggberge. Zeitgleich wird das Berggasthaus Eggberge eröffnet (siehe Fotos). Dank der verbesserten Erreichbarkeit bauen immer mehr Leute Ferienhäuser auf der Sonnenterrasse, viele davon aus Altdorf und Umgebung, die in die Luftseilbahn investiert haben. Die Wassergenossenschaft wird gegründet, reines Quellwasser gefasst und ins Reservoir am Kreuzhang geleitet – so werden die Bergbewohner zuverlässig versorgt.

Die Seilbahn bringt nicht zuletzt auch den Schulkindern viel Freude: So müssen sie die anstrengende Wanderung zur Schule nach Altdorf, Flüelen oder Bürglen nicht länger auf sich nehmen. Und allen, die wegen der Schule wochen- oder monatelang im Tal bei Freunden und Verwandten bleiben mussten, bleibt das Heimweh nach den Eggbergen erspart.

1957 – der erste Skilift und das erste Pistenfahrzeug der Region. Der 1957 eröffnete Skilift – von einem Benzinmotor angetrieben und mit hölzernen Kabelmasten ausgestattet - ermöglicht erstmals einen einfachen Zugang zum Wintersport in den Eggbergen. Zudem sind die Eggberge das erste Skigebiet in der Region mit einem Pistenfahrzeug: Liftbauer & Betreiber Hans Bissig nutzt dafür einen mit Raupen ausgestatteten Hürlimann-Traktor. Eggberge und Andermatt sind 1967 die ersten Urner Skigebiete mit Ratrac-Pistenfahrzeugen.

1958 – die Planung der Kapelle beginnt 1958 wird die Kapellenvereinigung Eggberge gegründet. Franz Planzer-Herger schenkt ein Grundstück, Josef Utiger macht die Pläne für die moderne Kapelle – sie soll mit dem Rophaien eine Einheit bilden. Vorerst wird ein Bildstock errichtet (ca.1960), so dass die Gottesdienste bei schönem Wetter im Freien abgehalten werden, bei Schlechtwetter im Berggasthaus Eggberge und später im 1965 angebauten Saal (Teil des heutigen Restaurants). Die Marienkapelle wird am Adventssonntag 1968 eingeweiht (siehe Fotos).

1965 – die Elektrizität & mehr kommt! Mit Petroleumlampe im Stall, kein Kühlschrank, keine Waschmaschine, bügeln mit Kohlebügeleisen... Wie gut, geht das bisweilen gefährliche Leben ohne Strom zu Ende. Auch die Infrastruktur wächst: Die Kapazität der Seilbahn wird auf 15 Personen erhöht. Der Skilift wird mit einem Oehler-Elektromotor umgerüstet, das Stromnetz ausgebaut und der Ort erhält eine neue Kläranlage.

Ab 1970 – Sicherheit in den Bergen & Harmonie mit der Natur

Die Bauern von Eggberge schliessen sich zusammen, um die Zufahrt zu verbessern. In den 70er Jahren noch ein steiler Pfad, wird daraus 40 Jahre später, teilweise in schwierigen Etappen, eine Waldstrasse. Die bewilligungspflichtige Waldstrasse ist für Landwirte und Notfälle gedacht. Auch wird die Route von Touristen geschätzt, welche mountainbiken, wandern oder ins Tal nach Altdorf schlitteln.

Im Zuge des Landschaftsschutzes werden Pläne zur weiteren Erschliessung der Berge auf Eis gelegt – auf Eggbergen auch die frühe Idee einer zweiten Gondelbahn auf die Hüenderegg.

1983 wird die seit 1968 bestehende Feuerwehrgruppe offiziell gegründet. Ein Brand im Jahr 1993 zerstört den 1. Skilift und führt 1995 zum Bau eines Feuerwehrdepots. Freiwillige der Eggberge-Bewohner trainieren gemeinsam, um in Notfällen zu helfen und sind als Ersthelfer auf Abruf bereit.

Der Kanton Uri ist ein Seilbahn-Eldorado: In seiner Blütezeit hatte er ca. 70 Bergbahnen - Heute sind es noch 36. Der zunehmende Tourismus ist sehr wichtig, weil er den Unterhalt und die Modernisierung der Seilbahnen finanziell unterstützt – gerade in einer Zeit, in der kleine Regionen Mühe haben, mit den steigenden Ausgaben und den hohen Kosten für moderne Prüfungen und Zertifizierungen Schritt zu halten.

Die Seilbahn und sanfter Tourismus mit sportlichen und kulinarischen Attraktionen machen die Eggberge zu einem Herzstück der Urner Berglandschaft. Dazu gehört etwa auch der «Wildheuerpfad» zwischen den Eggbergen und Oberaxen. Gäste können sich beim Wandern ein Bild der Tradition des strengen und gefährlichen «Wildheuens» machen, wenn Bauernfamilien an den steilen Hängen unter dem Rophaien das Heu mähen.

Heute haben etwa 85 Menschen Eggberge als Hauptwohnsitz, 50 davon leben in kleinen Siedlungen und verstreuten Bauernhöfen das ganze Jahr über auf den Eggbergen. Zu den unterhaltsamen Aktivitäten in Eggberge gehören ein Skiclub, eine Kindertheatergruppe und der Verein Erlebnis-Eggberge (gegründet 2020). Verschiedene Betriebe versorgen die Gäste mit leckeren und abwechslungsreichen Speisen und es gibt vielfältige Übernachtungsmöglichkeiten.

Die Wiesen werden nach wie vor von Familien bewirtschaftet, deren Vorfahren vor vielen Jahren hierhergezogen sind. Die Kinder gehen auf ihrem Schulweg noch immer jeden Tag von ihren Höfen zur Seilbahn und brauchen dafür manchmal Wanderschuhe, das Velo, Skis oder den Skihock!

Die Familien arbeiten hart und mit viel Leidenschaft, um das Heu zu mähen, einzubringen und die Kühe zu melken. – Sie pflegen die wunderbare Berglandlandschaft, welche Touristen durchwandern und geniessen.



1968 Marienkapelle während dem Bau ¹⁰



Luftseilbahn Talstation Baustelle 1954-5 ¹⁰



1968 Feuerwehr Eggberge zusammen in "Rütteli" ¹¹



Einheimische Kinder und Familien von Eggberge, einige Nachkommen leben immer noch hier ¹²



1. Fahrt der Luftseilbahn (mit Blumen dekoriert) 1955 ¹³



Eröffnungszereemonie der Luftseilbahn bei der Bergstation 1955 ¹⁴



Skiliftbetrieb, welcher 1957 eröffnet wurde ¹⁵



Frühe imposante Flugaufnahme ca. 1960 Berggasthaus Eggberge, Bergstation und Umgebung ¹⁶



Erste Gäste geniessen die Restaurant Terrasse (welche noch nicht fertig erstellt ist!) ¹⁷

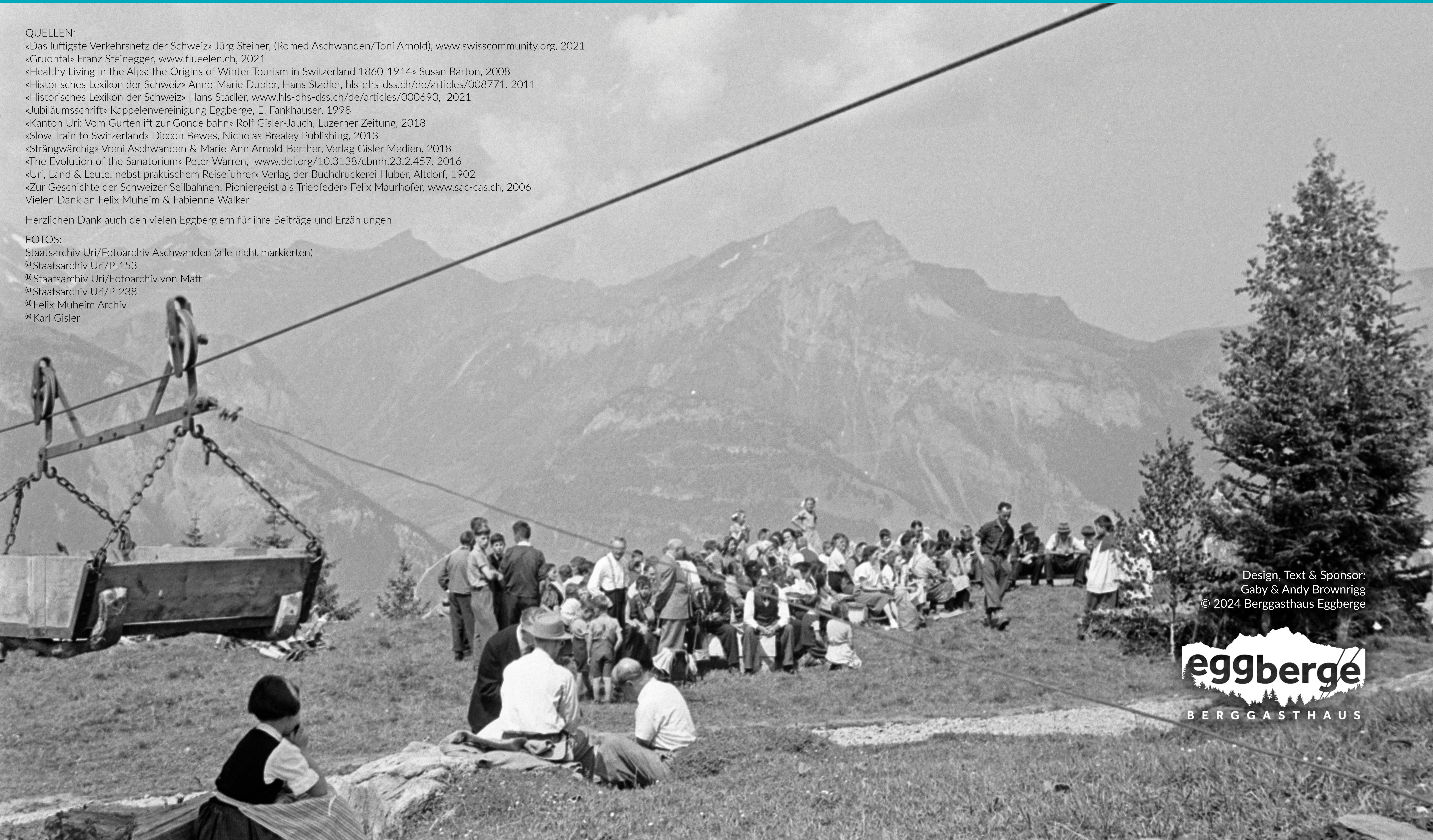


Berggasthaus mit alter Eternit Fassade um 1960 bevor der Saal angebaut wurde ¹⁸

English Version  

QUELLEN:
«Das luftigste Verkehrsnetz der Schweiz» Jürg Steiner, (Romed Aschwanden/Toni Arnold), www.swisscommunity.org, 2021
«Gruontal» Franz Steinegger, www.flueelern.ch, 2021
«Healthy Living in the Alps: the Origins of Winter Tourism in Switzerland 1860-1914» Susan Barton, 2008
«Historisches Lexikon der Schweiz» Anne-Marie Dubler, Hans Stadler, hls-dhs-dss.ch/de/articles/008771, 2011
«Historisches Lexikon der Schweiz» Hans Stadler, www.hls-dhs-dss.ch/de/articles/000690, 2021
«Jubiläumsschrift» Kappellenvereinigung Eggberge, E. Fankhauser, 1998
«Kanton Uri: Vom Gurtenlift zur Gondelbahn» Rolf Gisler-Jauch, Luzerner Zeitung, 2018
«Slow Train to Switzerland» Diccon Bewes, Nicholas Brealey Publishing, 2013
«Strangwärdig» Vreni Aschwanden & Marie-Ann Arnold-Berther, Verlag Gisler Medien, 2018
«The Evolution of the Sanatorium» Peter Warren, www.doi.org/10.31138/cbmh.23.2.457, 2016
«Uri, Land & Leute, nebst praktischem Reiseführer» Verlag der Buchdruckerei Huber, Altdorf, 1902
«Zur Geschichte der Schweizer Seilbahnen, Pioniergeist als Triebfeder» Felix Maurhofer, www.sac-cas.ch, 2006
Vielen Dank an Felix Muheim & Fabienne Walker

FOTOS:
Staatsarchiv Uri/Fotoarchiv Aschwanden (alle nicht markierten)
¹⁰ Staatsarchiv Uri/P-153
¹¹ Staatsarchiv Uri/Fotoarchiv von Matt
¹² Staatsarchiv Uri/P-238
¹³ Felix Muheim Archiv
¹⁴ Karl Gisler



Design, Text & Sponsor:
Gaby & Andy Brownrigg
© 2024 Berggasthaus Eggberge

